

Gülsen Aytan

## **Genozid und Leugnung Impulsreferat vom 29.01.2022**

Ich bin heute hier, in der Hoffnung, einige türkische Jugendliche zu erreichen bzw. anzusprechen oder ihnen aus der Seele zu sprechen, weil ich mir sicher bin, dass die Thematik der Armenier und Christen im Osmanischen Reich bzw. der Vergangenheit in (fast) allen türkischen Familien ähnlich betrachtet wird.

Deshalb werde ich versuchen, diese Haltung mit Fragestellungen und -antworten aufzulisten. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob diese Familien muslimisch-konservativ, kemalistisch, links oder rechts orientiert sind. Über die Armenierfrage sprechen alle (auch staatliche Institutionen) mit demselben Mund bzw. mit derselben Wortwahl oder Rhetorik.

Alles andere ist für die türkische Gesellschaft überflüssig und wird gar als Angriff auf ihre Existenz aufgefasst, weshalb man sofort in Abwehrhaltung geht. Diese Reaktion ist meiner Meinung nach psychisch bedingt. An dieser Stelle wäre die Expertise eines Psychologen hilfreich.

---

### **Fragestellungen und Antworten**

Zunächst möchte ich darauf eingehen, wie ich selbst vom Genozid an den Armeniern erfahren habe, nämlich durch eine armenische Arbeitskollegin. Als ich 17 Jahre alt war und ein Praktikum im Friseurladen gemacht habe, hat sie mir davon erzählt bzw. mich dazu angeregt, mehr zu erfahren und Literatur darüber zu lesen. Bis dato wusste ich nicht, dass ArmenierInnen ein (ur)altes Volk in der Region waren. Ich habe seither zu den Enkeln der ArmenierInnen in der Diaspora, die den Völkermord überlebt hatten, Kontakt über soziale Netzwerke aufgenommen und sie befragt bzw. Informationen eingeholt. Somit habe ich das gesamte System in der Türkei in Frage gestellt und seit einigen Jahren beschäftige ich mich auch damit.

Eine meiner Vortragsfolien zeigt einen jungen Armenier, der in seine Heimat Yozgat zurückkehren möchte. Im Untertitel steht ‚Turkey failed‘. Die Vernichtungspolitik der Jungtürken hat seiner Meinung nach versagt.

Mir ist wichtig zu betonen, dass ArmenierInnen nicht nur in Westarmenien bzw. in den sechs osmanischen Provinzen – „Vilayet-i Sitte“ (Armenisch: Arewmtjan Hajastan) gelebt haben, sondern im gesamten Osmanischen Reich verteilt waren. Die türkische Regierung bzw. Bevölkerung behauptet, um den Genozid zu leugnen, dass ArmenierInnen nur in kurdischen Gebieten gelebt hätten, und falls sie ermordet worden seien, so hätten das die Kurden gemacht. Später habe ich erfahren, dass Yozgat als Ort der Massenvernichtung mit Auschwitz gleichzusetzen ist.

Diese Siedlungskarte zu Westarmenien zeigt die sechs Provinzen, in denen überwiegend ArmenierInnen gelebt haben. Es handelte sich um die Provinzen Van, Erzurum, Mamuretül-Aziz (heute Elazığ), Bitlis, Diyarbakir, Sivas. Diese Provinzen entstanden nach dem Berliner

Kongress von 1878, auf dem die Ergebnisse des russisch-osmanischen Krieges geregelt wurden und die osmanische Regierung verpflichtet wurde, in den fraglichen Provinzen Verwaltungsreformen durchzuführen.

Wie habe ich mich entschlossen, mich für eine Aufarbeitung der Vergangenheit einzusetzen?

Aus Überzeugung, wobei meine Überzeugung wissenschaftlich und menschlich begründet ist. Es lag ein Unrecht vor. Deshalb verspürte ich ethisch und moralisch gesehen das Bedürfnis, dieses in der Öffentlichkeit anzusprechen und zu thematisieren. Es war für mich nicht denkbar, zu schweigen.

Wie geht man mit einer Leugnung um bzw. wie überwindet man eine Leugnung?

Die Antwort ist banal: ebenfalls durch Überzeugung. Es ist ein psychischer Konflikt und auch nicht immer einfach, wenn einem die eigene Familie, Freunde oder Bekannte gegenüberstehen. Man verliert dadurch auch Freunde, und hier spreche ich aus praktischer Erfahrung; Ich habe in Moabit eine türkische Musikschule besucht und in Kreuzberg den Sportclub Boxgirls. Sobald man aber die historische Wahrheit darstellt, wird man ausgeschlossen. Nachdem ich Posts bei Instagram über den Genozid an den Armeniern geteilt habe, habe ich gemerkt, dass einige MitschülerInnen aus der Musikschule mir entfolgt sind.

Zu begrüßen wären deshalb praktische Lösungen wie die Aufnahme des Genozids an den Christen im Osmanischen Reich in den deutschen Schulunterricht und in deutsche Lehrbücher. Leider tut Deutschland noch zu wenig dafür. Erst 2016 wurde der Genozid an den ArmenierInnen durch den deutschen Gesetzgeber anerkannt. In dieser Resolution wird zwar die Aufnahme in den Schulunterricht empfohlen, aber bisher erfolgt dies nur optional.

Sanktionen der EU wären ein weiterer Lösungsvorschlag, sowie Gesetze zu verankern, die die Leugnung des Genozids generell untersagen.

Wie stärkt man sich darin, sich für etwas einzusetzen, von dem man überzeugt ist?

Bei mir war es so, dass ich wusste, dass ich mich für etwas Gutes einsetze, für die Wahrheit und für Menschenrechte, die verletzt wurden. Ausschlaggebend war für mich die Lage in der heutigen Türkei. Ich bin der Meinung, dass sie noch immer die genozidale Mentalität von 1915 besitzt. Wenn ich die Beispiele dazu aufzählen würde, wäre es an dieser Stelle zu lang. Daher erwähne ich nur das aktuellste Beispiel. Der türkische Regierungschef Erdogan bedrohte die Sängerin Sezen Aksu mit den Worten „Wir reißen dir deine Zunge ab“(...) Näheres dazu: <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.popsaengerin-sezen-aksu-erdogan-will-popsaengerin-die-zunge-herausreißen.a5c60650-3e3a-45f0-800b-8197e766aedd.html>

### **Die Bedeutung der Anerkennung historischer Tatsachen**

Für die türkische Seite: die Türkei bzw. die türkische Gesellschaft wird sonst keinen Fortschritt erlangen, weder menschlich, noch ökonomisch. Sie wird international keine Anerkennung finden und wird nicht zu einer zivilen Gesellschaft werden können.

Für die armenische (christliche) Seite: Ihre ermordeten Vorfahren müssen gewürdigt werden. Daher ist es Pflicht, den Genozid zu verurteilen. Wir müssen den Enkeln der Ermordeten

Respekt erweisen und ihr Leid teilen. Das ist für mich an erster Stelle wichtig, das sind wir ihnen schuldig.

Dazu möchte ich zwei Zitate erwähnen:

Elie Wiesel war ein jüdischer Schriftsteller, Publizist und Hochschullehrer, der den Holocaust überlebt hatte. Er sagte: „Wir müssen für die Toten und die Lebenden aussagen.“

Alle drei monotheistischen Religionen sagen dasselbe: Du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst deine Eltern mit Respekt behandeln. Hierzu möchte ich ein Zitat (Hadis) des letzten Propheten hinzufügen:

„Wer vor Ungerechtigkeit schweigt, ist ein Teufel ohne Zunge.“ Es ist ein Unrecht geschehen, und ich möchte, dass sich Türken, die sich muslimisch nennen - und die Türken sind überwiegend Muslime - das durch den Kopf gehen lassen. In diesem Sinne möchte ich eine Frage in die Runde werfen, um Empathie anzuregen:

Wenn wir mal die Rollen tauschen würden: Wie würde ich oder wie würden wir uns fühlen, wenn unsere Vorfahren einen Völkermord erlebt hätten und der armenische oder griechische Staat bzw. dessen Regierungen würden das leugnen?

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

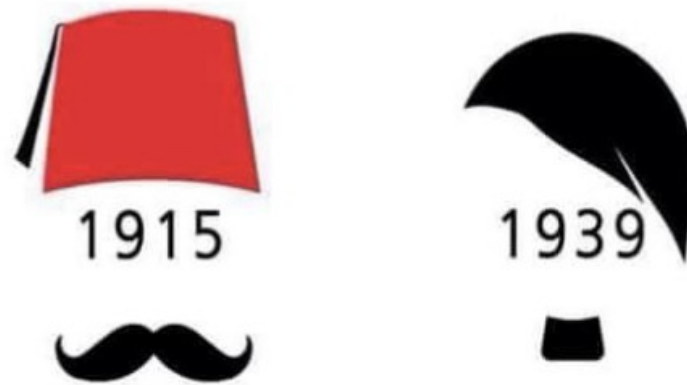


bedross89



Gefällt 530 Mal

bedross89 101 years later, despite where i live today, i still demand to return to my roots #myrootsdemand #armeniangenocide #yozgat #armenia #armenian #arf #ayf #jerusalem #turkeyfailed



BY CONDEMNING THE PREVIOUS, WE COULD  
HAVE PREVENTED THE FOLLOWING

INTERNATIONAL STRUGGLE · MEMORY · ACKNOWLEDGEMENT · REBIRTH

